

Migration gerecht gestalten

*Bertelsmann Stiftung (Hrsg.)*

# Migration gerecht gestalten

Weltweite Impulse für einen fairen Wettbewerb um Fachkräfte  
Reinhard Mohn Preis 2015

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2015 Verlag Bertelsmann Stiftung, Gütersloh  
Verantwortlich: Najim Azahaf  
Lektorat: Heike Herrberg  
Herstellung: Christiane Raffel  
Umschlaggestaltung: Elisabeth Menke  
Umschlagabbildung: Veit Mette  
Satz und Druck: Hans Kock Buch- und Offsetdruck GmbH, Bielefeld  
ISBN 978-3-86793-658-3

[www.bertelsmann-stiftung.de/verlag](http://www.bertelsmann-stiftung.de/verlag)

# Inhalt

|   |    |
|---|----|
| <b>Triple-Win-Migration: Von neuen Herausforderungen zu neuen Chancen</b> .....                               | 9  |
| <i>Jörg Dräger, Aart De Geus</i>  |    |
| <b>I. Der globale Wettbewerb um Fachkräfte als Herausforderung für die zukünftige Migrationspolitik</b> ..... | 13 |
| Migration im 21. Jahrhundert – Herausforderungen für Deutschland und Europa .....                             | 15 |
| <i>Rainer Münz</i>  |    |
| Fachkräftesicherung im deutschen Pflegesektor aus international vergleichender Perspektive .....              | 29 |
| <i>Grit Braeseke</i>  |    |
| <b>II. Triple Win als Schlüsselprinzip für die Gestaltung von Migration</b> .....                             | 47 |
| Plädoyer für ein neues Denken über Migration und Integration .....  | 49 |
| <i>Rita Süßmuth</i>   |    |
| Triple Win – ein neues Paradigma der Migrationsgestaltung? .....  | 55 |
| <i>Steffen Angenendt</i>  |    |
| <b>III. Erfolgreiche internationale Praxisbeispiele und Politikansätze</b> .....                              | 73 |
| Ein globaler Überblick .....  | 73 |
| Ansätze der Fachkräfteentwicklung im internationalen Vergleich .....  | 75 |
| <i>Kate Hooper, Madeleine Sumption</i>  |    |

|   |            |
|---|------------|
| Nationale und internationale Initiativen im Überblick .....                           | 107        |
| <i>Andreas Heimer, Claudia Münch</i>  |            |
| Strategien ausgewählter Einwanderungs- und Auswanderungsländer .....                  | 179        |
| Fairness in einem klassischen Einwanderungsland – Erfahrungen aus Kanada .....        | 181        |
| <i>Triadafilos Triadafilopoulos</i>   |            |
| Faire Migrationsgestaltung in Deutschland .....                                       | 191        |
| <i>Khushwant Singh</i>  |            |
| Das schwedische Modell – faire und flexible Mobilität .....                           | 201        |
| <i>Bernd Parusel</i>  |            |
| Auswanderung als Entwicklungsstrategie? – die Philippinen .....                       | 211        |
| <i>Stefan Rother</i>  |            |
| Beiträge internationaler Organisationen .....   | 225        |
| Der Beitrag der Vereinten Nationen für die Global Governance von Migration .....      | 227        |
| <i>Gregory A. Maniatis</i>  |            |
| Die Migrationsagenda der Internationalen Arbeitsorganisation .....                    | 239        |
| <i>Annette Niederfranke, Lina Staubach</i>  |            |
| Migration ist Entwicklung: Das Engagement der Weltbank .....                          | 253        |
| <i>Manjula M. Luthria, Casey Alexander Weston</i>                                     |            |
| Die Europäische Union und die Migration aus Drittstaaten .....                        | 261        |
| <i>Florian Trauner</i>  |            |
| <b>IV. Faire Migration weiter- und querdenken .....</b>                               | <b>273</b> |
| Transnationale Ausbildungspartnerschaften für Fachkräfte .....                        | 275        |
| <i>Michael A. Clemens</i>   |            |
| Ansätze zur Förderung eines ethisch vertretbaren Recruitings und fairer Migration ... | 285        |
| <i>Lara White, Clara Pascual de Vargas</i>  |            |
| Wege zu einer kohärenten deutschen und europäischen Flüchtlingspolitik .....          | 301        |
| <i>Steffen Angenendt</i>  |            |

---

|  |     |
|--|-----|
| Brauchen wir eine internationale Migrationssteuer? .....   | 317 |
| <i>Thomas Straubhaar</i>   |     |
| Innovationen auf dem Markt für Geldtransfers: Wann fällt der Groschen? .....                       | 331 |
| <i>Joscha Albert, Adrian Dincsoy, Lotte Nordhus</i>  |     |
| Internationale Unternehmensstrategien zur Fachkräftesicherung .....                                | 349 |
| <i>Rainer Strack</i>   |     |
| Auf dem Weg zu einer »sozialen Marktwirtschaft für Migration«<br>in Deutschland und weltweit ..... | 361 |
| <i>Najim Azahaf, Ulrich Kober, Matthias M. Mayer</i>   |     |
| <b>Die Autorinnen und Autoren</b> .....  | 373 |

# Triple-Win-Migration: Von neuen Herausforderungen zu neuen Chancen

*Jörg Dräger, Aart De Geus*

Gut gemanagt, entfaltet Migration positive Effekte. Migranten<sup>1</sup> können soziale Aufstiege verwirklichen, ihren Lebensstandard und den ihrer Familien verbessern und ihre persönlichen Kompetenzen und Netzwerke erweitern. Gleichzeitig gewinnen Einwanderungsländer ökonomisch, fiskalisch und sozial durch zusätzliche Arbeitskräfte, durch die Verjüngung der Bevölkerung sowie durch höhere Innovationskraft im Zuge größerer kultureller Vielfalt. Auch Auswanderungsländer profitieren im erheblichen Maße durch die Transfers von Geld, Wissen und sozialen Ressourcen von Migranten.

Allerdings kommen diese Potenziale in der Realität häufig nicht zur Entfaltung. Fehlgesteuerte Migration kann zu suboptimalen, ja negativen Folgen führen. Oft finden sich Arbeitsmigrantinnen und -migranten in Beschäftigungsverhältnissen wieder, in denen sie für Hungerlöhne unter prekären Bedingungen arbeiten. Ausbeutung und Misshandlung, mangelnde Sicherheitsstandards, Knebelverträge und Zwangsarbeit durch Entzug der Pässe sind dabei nur extreme Ausprägungen unfairer Arbeitsmigration. Auf der anderen Seite besteht mitunter auch für die einheimische Bevölkerung die Gefahr von Lohndumping und einer Vernachlässigung des inländischen Arbeitsmarktpotenzials.

Unabhängig von dieser Bewertung nimmt die Bedeutung von Migration weiter zu. Auf der Nachfrageseite wird die Sicherung der Fachkräftebasis durch ausländische Arbeitskräfte in immer mehr Ländern der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) zunehmend wichtiger, da ihre Bevölkerungen schrumpfen und altern. So wird nach Berechnungen der Vereinten Nationen (UN) die Zahl der Menschen in Europa im erwerbsfähigen Alter bis zum Jahr 2050 um 96 Millionen zurückgehen. Aufstrebende Schwellenländer werden im Zuge ihres wirtschaftlichen Aufschwungs und der damit einhergehenden demographischen Effekte ebenfalls einen größeren Bedarf an ausländischen Fachkräften entwickeln. Dabei bildet die Volksrepublik China mit den Folgen ihrer nunmehr 30 Jahre währenden Ein-Kind-Politik nur die Spitze des Eisbergs. Der weltweite Wettbewerb um hoch und mittel qualifizierte Talente ist bereits heute in vollem Gange und wird sich weiter verschärfen.

1 In dieser Publikation verwenden wir nicht durchgängig eine geschlechtergerechte Sprache. Mit »Migranten«, »Arbeitnehmern«, »Politikern« etc. sind immer auch Frauen gemeint.

Auf der Angebotsseite ist ebenfalls ein Aufwärtstrend zu verzeichnen. Wurden 1965 weltweit noch 75 Millionen Menschen gezählt, die außerhalb ihres Geburtslandes lebten, wird ihre Zahl für 2013 mit rund 232 Millionen beziffert. Zudem zeigt sich mit Blick auf die Entwicklung der Erwerbsbevölkerung in Asien und Afrika ein ganz anderes Bild als in der OECD: Diese Bevölkerungsgruppe wird bis zum Jahr 2050 in Asien um 517 Millionen, in Afrika sogar um 910 Millionen Menschen zunehmen, ohne dass sich entsprechende Perspektiven auf den nationalen Arbeitsmärkten abzeichnen. Hinzu kommt ein steigender Migrationsdruck infolge politischer Krisen und Kriege im Nahen Osten und Afrika, der zu mehr Flüchtlingen und Vertriebenen in den jeweiligen Nachbarländern und in der Europäischen Union (EU) führt.

Wurde Migration in den vergangenen Dekaden meist als Risiko für Entwicklungsländer aufgefasst, findet derzeit ein Perspektivwechsel statt, der stärker die Potenziale von Migration für Entwicklung in den Blick rückt. So wurde im Zuge von Weltbankstudien deutlich, dass die Summe der weltweiten Geldrücküberweisungen von Migranten die Höhe der internationalen Entwicklungshilfe um ein Vielfaches übersteigt. Für das Jahr 2014 geht die Weltbank von Geldrücküberweisungen in Höhe von rund 435 Milliarden US-Dollar aus. Für das Jahr 2016 prognostiziert sie sogar ein Volumen von etwa 540 Milliarden US-Dollar. Diese Rücküberweisungen erreichen direkt die bedürftigen Angehörigen im Herkunftsland und erlauben ihnen auch gezielte Investitionen in kleine Unternehmungen sowie in Bildung und Gesundheit. Die jüngsten Erkenntnisse und Daten stützen die Auffassung, dass Entwicklungshilfe durch Migration effektiver ist als Entwicklungshilfe zur Verhinderung von Migration.

Führt man die gegenläufigen demographischen Trends in den verschiedenen Erdteilen sowie die jüngsten entwicklungspolitischen Diskurse zusammen, ergibt sich die Chance für eine neue Migrationspolitik, die zu einer global nachhaltigen Entwicklung beiträgt. Dies ist der Fall, wenn die steigende Nachfrage in wirtschaftlich dynamischen Regionen mit dem Überangebot anderer Regionen bedarfsgerecht zusammengeführt und diese Arbeitsmigration fair gestaltet wird. Fair ist Migrationsgestaltung dann, wenn sie die Interessen der Menschen in den Einwanderungsländern, in den Auswanderungsländern und auch von Migranten selbst angemessen berücksichtigt. Diese »Triple-Win-Idee« formulierte 2006 Kofi Annan, ehemaliger UN-Generalsekretär und Preisträger des Reinhard Mohn Preises 2013, mit folgenden Worten: »More and more people understand that governments can cooperate to create triple wins – for migrants, for their countries of origin and for the societies that receive them.«

Der Paradigmenwechsel hin zu einer fairen Steuerung von Migration im Sinne aller beteiligten Parteien ist eine der zentralen Zukunftsaufgaben nationaler und internationaler Politik. Dieser Perspektivwechsel wird nur erfolgreich sein, wenn er auf sämtlichen politischen Handlungsebenen vollzogen und dabei der Blick von den Interessen der Einwanderungsländer auf die Interessen der Migranten und der Auswanderungsländer ausgedehnt wird. Mit dieser veränderten Perspektive begänne eine neue Phase der Migrationspolitik – charakterisiert durch eine verstärkte internationale Kooperation zur gerechten Gestaltung der mit Globalisierung verbundenen Wanderungsbewegungen. Genau dieser Herausforderung ist der Reinhard Mohn Preis 2015 (RMP) der Bertelsmann Stiftung gewidmet.



Gemäß dem Motto »Von der Welt lernen« basiert der Preis auf einer intensiven internationalen Recherche, deren Ergebnis Sie gerade in der Hand halten. Die Untersuchung zeigt: Kein Land der Welt folgt in seiner Migrationspolitik vollständig der Triple-Win-Idee. Es konnten indes zahlreiche Initiativen, Modelle und Projekte identifiziert werden, die zumindest Aspekte von Triple Win, sei es explizit oder implizit, verfolgen. Auf vielen dieser guten Praxisbeispiele lässt sich aufsetzen für ein kohärentes Gesamtkonzept, das Deutschland und andere Länder im aufgeklärten Eigeninteresse zukünftig entwickeln müssen.

Dabei liegt es auf der Hand, dass der dreifache Nutzen in der Migrationspolitik eine anspruchsvolle Herausforderung ist und viele übergreifende Fragen der Klärung bedürfen: Inwieweit lassen sich Migrationsströme überhaupt kontrollieren bzw. steuern? Was ist dabei die Rolle des »Marktes« und was ist die Rolle des Staates? Wie lässt sich wirtschaftliche Prosperität mit sozialem Zusammenhalt in Einklang bringen? Eignet sich das Konzept der sozialen Marktwirtschaft als Richtschnur für nationale und internationale Migrationspolitik? Oder ist das Konzept des Triple Win lediglich »eine naive europäische Idee«?

Vor dem Hintergrund dieser Leitfragen bildet die vorliegende Publikation ein Kompendium guter Praxisbeispiele verschiedener Länder und Organisationen, die flankiert werden von Impulsen renommierter Migrationsforscher. Zunächst werden die oben kurz skizzierten Trends und Herausforderungen für die Migrationspolitik der Zukunft im Licht neuer Zahlen in Kapitel I detaillierter dargelegt. Vor diesem Hintergrund geht es in Kapitel II um die Genese, den Diskussionsstand und die Perspektiven des Triple-Win-Leitbilds. Die Beiträge in Kapitel III dokumentieren und analysieren die weltweit identifizierten guten Praxisbeispiele mit besonderem Fokus auf Aktivitäten in der Humankapitalentwicklung. Länderexperten ergänzen diesen empirischen Überblick über Einzelmaßnahmen und Projekte durch umfassende Analysen nationaler Migrationspolitik in Kanada, Deutschland, Schweden und den Philippinen.

Da das transnationale Phänomen Migration ohne internationale Zusammenarbeit im Sinne der Fairness nicht zu gestalten ist, beleuchten die Beiträge in Kapitel IV die Rolle wichtiger internationaler Organisationen wie der UN, der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), der Weltbank und der EU. In Kapitel IV kommen schließlich renommierte Fachleute zu Wort, die in der internationalen Diskussion mit innovativen Ideen auf sich aufmerksam gemacht haben und die Politik und Wirtschaft für zukünftige Migrationsgestaltung inspirieren können. Dieses Buch und damit unsere weltweite Erhebung im Rahmen des RMP 2015 münden in einer Reihe von konkreten Empfehlungen für die deutsche Politik, die die Essenz unserer Arbeit sowie der hier versammelten externen Expertisen darstellen.

Die Bertelsmann Stiftung dankt allen Autorinnen und Autoren für ihre hervorragenden Beiträge, die diese Publikation zu einem reichen Fundus an Impulsen für die Debatte an der Schnittstelle von Fachkräftesicherung, Migration und Entwicklung machen. Die Lektüre zeigt: Faire Migration ist ein äußerst komplexes Unterfangen, das nur gemeistert werden kann, wenn staatliche und nicht staatliche Akteure zielgerichtet zusammenarbeiten. Wir hoffen, dass die hier präsentierten Praxisbeispiele und Ideen dazu beitragen, Antworten auf aktuelle Herausforderungen bei der fairen Migrationsgestaltung zu finden, und der Politik helfen, den von Kofi Annan benannten potenziellen Dreifachnutzen von Migration durch

kohärente Politik und internationale Zusammenarbeit Wirklichkeit werden zu lassen. So entfaltet Mobilität ihr Potenzial zum Gewinn aller Beteiligten und wird eine Chance für Entwicklung weltweit.

*Dr. Jörg Dräger  
Mitglied des Vorstands  
der Bertelsmann Stiftung*

*Aart De Geus  
Vorstandsvorsitzender  
der Bertelsmann Stiftung*

## Die Autorinnen und Autoren



### **Joscha Albert**

Joscha Albert arbeitet seit 2013 für die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH und berät das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) zu Themen der Finanzsystementwicklung. Er beschäftigt sich hierbei unter anderem mit der Frage, wie die Potenziale moderner Informations- und Kommunikationstechnologien genutzt werden können, um Finanzdienstleistungen auf die Bedürfnisse der Kundschaft hin zu gestalten und bereitzustellen. Das Thema Remittances (Geldtransfers) bestimmte zuvor schon seine Tätigkeit für die GIZ in Indien und auch seine Diplomarbeit. Im Jahr 2012 arbeitete er außerdem zum Thema Jugendbeschäftigungsförderung in fragilen Kontexten im Rahmen eines Postgraduiertenstudiums in Berlin.



### **Steffen Angenendt**

Dr. Steffen Angenendt ist als Senior Associate der Stiftung Wissenschaft und Politik in der Forschungsgruppe »Globale Fragen« für die Themengebiete Flucht, Migration und Demographie zuständig. Von 2011 bis 2013 war er als Berater für das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung zu Fragen von Migration und Entwicklung freigestellt. Bis 2006 war er im Forschungsinstitut der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik für das »Jahrbuch Internationale Politik« zuständig und leitete dort Projekte zu deutscher, europäischer und internationaler Migrationspolitik. Er war Mitarbeiter der Unabhängigen Kommission »Zuwanderung« und des Sachverständigenrates für Zuwanderung und Integration der Bundesregierung. Steffen Angenendt studierte Wirtschaftswissenschaften und Politische Wissenschaften. Er hat an der Freien Universität und der Humboldt-Universität Berlin unterrichtet sowie als Gastprofessor am Institut für Sinologie der Universität Wien. Zu Fragen der deutschen, europäischen und internationalen Migrationspolitik und zu demographischen Entwicklungen hat er veröffentlicht sowie Regierungen und nationale und internationale Organisationen beraten. Er ist Mitglied diverser Beiräte und Chair der Migration Strategy Group der Robert Bosch Stiftung und des German Marshall Fund.



### **Najim Azahaf**

Najim Azahaf ist seit 2008 Project Manager bei der Bertelsmann Stiftung, derzeit für das Projekt »A Fair Deal on Talent – Wie gestalten wir Migration gerecht?«. Vor seinem Wechsel in das Programm Integration und Bildung absolvierte er das zweijährige Young-Professional-Programm der Stiftung und arbeitete anschließend für das Projekt »Sustainable Governance Indicators (SGI)«. Vor seinen Hochschulabschlüssen in Sozialwissenschaften und Public Management (EMPM) an der Hertie School of Governance in Berlin war er als Assistent des Geschäftsführers am Institut für Entwicklung und Frieden (INEF) und bei der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) in Eschborn und Nairobi tätig sowie bei der Internationalen Weiterbildung und Entwicklung (InWEnt) GmbH in Bonn.



### **Grit Braeseke**

Dr. Grit Braeseke ist Wirtschaftswissenschaftlerin und leitet seit Mai 2008 das Institut für Europäische Gesundheits- und Sozialwirtschaft GmbH (IEGUS) in Berlin. Davor war sie ab 1998 Prokuristin der WISO S. E. Consulting GmbH. Seit 20 Jahren ist sie in den Bereichen Gesundheitspolitik/-ökonomie, Versorgungsforschung und Gesundheitssystemforschung tätig. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind der internationale Vergleich von Gesundheitssystemen, die EU-Gesundheitsstrategie, die sozialpolitischen Herausforderungen aufgrund des demographischen Wandels, die Finanzierung von Gesundheits- und Pflegeleistungen und der Aufbau effizienter Versorgungsstrukturen, der volkswirtschaftliche Beitrag und die Produktivität der Gesundheitswirtschaft, Innovationen der Gesundheitswirtschaft und altersgerechte Assistenzsysteme (AAL) für Gesundheit und Pflege, Ausbildung in der Pflege sowie Themen rund um den Fachkräftemangel im Gesundheitswesen (einschließlich Migration von Gesundheitspersonal).



### **Michael A. Clemens**

Dr. Michael A. Clemens ist Senior Fellow am Center for Global Development in Washington, D. C., wo er die Migrations- und Entwicklungsinitiative leitet und als Forschungsleiter tätig ist. Seine Schwerpunkte sind die Auswirkungen internationaler Migration auf Menschen aus und in Entwicklungsländern sowie die Evaluation der Folgen von Migration für Hilfsprojekte. Er ist Forschungsmitglied am IZA, dem Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit in Bonn, und assoziiertes Mitglied der Financial Access Initiative an der New York University. Michael Clemens erwarb seinen PhD in Wirtschaftswissenschaften an der Harvard University, mit Schwerpunkt wirtschaftliche Entwicklung, öffentliche Finanzen und Wirtschaftsgeschichte. Seine jüngsten Veröffentlichungen beschäftigen sich mit den Wirkungen von Entwicklungshilfe, Determinanten von Kapitalströmen und den Folgen der Tarifpolitik im 19. Jahrhundert sowie den historischen Bedingungen der Ausweitung des Schulsystems. Er war als Affiliated Associate Professor für Public Policy an der Georgetown University in Washington, D. C., tätig, als Visiting Scholar an der New York University, als Berater für die Weltbank, die Unternehmens-

beratung Bain & Co., beim Environmental Defense Fund, New York, sowie beim Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP). 2013 wurde ihm für seine Forschungsarbeit der Royal Economic Society Prize verliehen.



**Aart De Geus**

Aart De Geus ist seit August 2012 Vorstandsvorsitzender der Bertelsmann Stiftung, Gütersloh. Bereits seit September 2011 ist er Mitglied des Vorstands und verantwortet die Programme in den Bereichen Europa, Arbeitsmarkt und Globalisierung. Bis 2011 war er stellvertretender Generalsekretär der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) in Paris. Von 2002 bis 2007 war Aart De Geus niederländischer Minister für Arbeit und Soziales.



**Adrian Dincsoy**

Adrian Dincsoy arbeitet seit 2014 für die KfW Entwicklungsbank als Koordinator für Kreditfinanzierungen in der MENA-Region (Nahe Osten und Nordafrika). Zuvor war er als Berater bei der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH und am Centrum für internationale Migration und Entwicklung (CIM) tätig. Er beriet Projekte der deutschen Entwicklungszusammenarbeit und das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) in Fragen der Nutzung moderner Informations- und Kommunikationstechnologie zur Bereitstellung von Remittances-Dienstleistungen und weiteren Finanzprodukten in Schwellen- und Entwicklungsländern. Vor seiner Tätigkeit in der internationalen Zusammenarbeit arbeitete Adrian Dincsoy im Zuge eines berufsintegrierten Masterstudiums als Managementberater für eine internationale Unternehmensberatung. Er ist Absolvent des Master of Finance der Frankfurt School of Finance and Management, Frankfurt am Main.



**Jörg Dräger**

Dr. Jörg Dräger ist Mitglied des Vorstands der Bertelsmann Stiftung, Geschäftsführer des CHE, Centrum für Hochschulentwicklung in Gütersloh, und Lehrbeauftragter an der Hertie School of Governance in Berlin. Davor war er von 2001 bis 2008 als Senator für Wissenschaft und Forschung sowie zeitweise auch als Senator für Gesundheit und Verbraucherschutz der Freien und Hansestadt Hamburg tätig.



### **Andreas Heimer**

Andreas Heimer ist Vizedirektor bei der Prognos AG und leitet den Bereich Strategie- und Programmentwicklung. Im Rahmen seiner Tätigkeit hat er umfassende Projekt- und Beratungserfahrungen in den Bereichen Arbeitsmarkt und Qualifizierung, Familien- und Sozialpolitik sowie zivilgesellschaftliches Engagement gesammelt. Andreas Heimer war für die Recherche im Rahmen des Reinhard Mohn Preises 2015 verantwortlich.



### **Kate Hooper**

Kate Hooper ist Forschungsassistentin im Rahmen des Internationalen Programms des Migration Policy Institute, Washington, D.C. Ihre dortigen Forschungsgebiete umfassen Arbeitsmigration, Diaspora-Engagement und Integration von Immigranten. Sie hat einen MA-Abschluss mit Auszeichnung des Komitees für internationale Beziehungen der University of Chicago sowie einen BA-Abschluss in Geschichte der University of Oxford. Darüber hinaus verfügt sie über ein Zertifikat in Internationaler Wirtschaftspolitik der London School of Economics and Political Science.



### **Ulrich Kober**

Ulrich Kober gehört zum Führungskreis der Bertelsmann Stiftung und leitet das Programm Integration und Bildung, das sich mit Einwanderung, Inklusion und schulischer Bildung beschäftigt. Vor seinem Engagement in der Bertelsmann Stiftung seit Ende des Jahres 2000 arbeitete er als studierter Theologe und Soziologe (Absolvent der London School of Economics and Political Science) in der schulischen und außerschulischen Bildung kirchlicher Organisationen und freier Träger der Jugendhilfe im In- und Ausland, unter anderem in Lateinamerika.



### **Manjula M. Luthria**

Dr. Manjula M. Luthria ist Leiterin des Programms International Labour Mobility (ILM) im Rahmen der Initiative »Soziale Sicherheit und Arbeit (SPL) – Globale Praktiken« der Weltbank. Dieses Programm, angesiedelt am Center for Mediterranean Integration in Marseille, erarbeitet analytische und technische Empfehlungen für die Liberalisierung globaler Arbeitsmärkte.



### **Gregory A. Maniatis**

Gregory A. Maniatis ist seit 2006 Seniorberater für Peter Sutherland, den UN-Sonderbeauftragten für Migration am Migration Policy Institute in Washington, D. C. Zudem ist er bekannt als Autor von Kommentaren und Reportagen für die »Washington Post«, die »International Herald Tribune«, das »Wall Street Journal«, »New York Magazine«, »Washington Monthly«, »PBS Television« und weitere Medien. Gregory A. Maniatis war Gründer und Herausgeber des »Odyssey Magazine«, eines zweimonatlich erscheinenden englischsprachigen Magazins, das international führend war bei den Themen Griechenland und Griechen in aller Welt – mit mehr als 60.000 Lesern in 35 Ländern. Er ist Absolvent der Woodrow Wilson School of Public and International Affairs der Princeton University und Inhaber eines Zertifikats des Institut d'Études Politiques in Paris. Er ist ebenfalls Mitglied im Council on Foreign Relations, Washington, D. C./New York.



### **Matthias M. Mayer**

Dr. Matthias M. Mayer ist Project Manager bei der Bertelsmann Stiftung im Programm Integration und Bildung und Mitglied des Teams zum Reinhard Mohn Preis 2015. Zuvor war er wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) in Nürnberg sowie Büroleiter der Hochrangigen Konsensgruppe Fachkräftebedarf und Zuwanderung beim Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration (SVR) in Berlin. Er promovierte an der London School of Economics and Political Science in European Studies.



### **Claudia Münch**

Claudia Münch ist Projektleiterin bei der Prognos AG im Bereich der Strategie- und Programmentwicklung. Ihre Themenschwerpunkte liegen in den Bereichen Arbeitsmarkt, Bildung und Zuwanderung. Zusammen mit Andreas Heimer hat Claudia Münch die Recherchen zum Reinhard Mohn Preis 2015 geleitet.



### **Rainer Münz**

Prof. Dr. Rainer Münz ist Senior Advisor der Erste Group Bank AG und leitet von 2005 bis 2015 die Forschungsabteilung dieser Bank. Daneben ist er nonresident Fellow am europäischen Thinktank Bruegel (Brüssel), am Migration Policy Institute (Washington, D. C.) und am Hamburgischen WeltWirtschaftsinstitut (HWWI). Er ist Experte für Fragen zu Bevölkerung und Migration sowie der demographischen Alterung und ihren Auswirkungen auf die Wirtschaft und soziale Sicherungssysteme. Bis 1992 war Rainer Münz Direktor des Instituts für Demographie der österreichischen Akademie der Wissenschaften, danach Professor für Bevölkerungswissenschaft an mehreren Universitäten. Derzeit unterrichtet er an der Universität St. Gallen

und an der CEU in Budapest. Er war als Konsulent für die Europäische Kommission, die OECD sowie die Weltbank tätig und beriet zahlreiche Länder während ihrer EU-Präsidentschaften. Rainer Münz ist Mitglied in mehreren Aufsichtsräten und wissenschaftlichen Beiräten, darunter das Center on Migration, Policy and Society (COMPAS) der University of Oxford, das International Metropolis Project (Ottawa–Amsterdam), International Organization for Migration (IOM, Genf).



### **Annette Niederfranke**

Dr. Annette Niederfranke ist seit Mitte 2014 Direktorin der International Labour Organization (ILO) und leitet die Repräsentanz der ILO in Deutschland (Berlin). Sie konzentriert sich auf Fragen der globalen Lieferketten, einer fairen Migration, Rahmenbedingungen für gute Arbeit und Geschlechterfragen. Bis Frühjahr 2014 war sie Staatssekretärin im Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) in Berlin und verantwortete die Bereiche Alterssicherung und soziale Sicherheit, Soziales Entschädigungsrecht, Inklusion sowie europäische und internationale Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik. Zuvor stand sie der Leitungsabteilung im BMAS vor. Dem ging eine langjährige Tätigkeit in Führungspositionen im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend voraus, zuletzt als Abteilungsleiterin der Abteilung Kinder und Jugend. Vor ihrem Eintritt in den Bundesdienst 1992 hat Annette Niederfranke als wissenschaftliche Mitarbeiterin das Institut für Gerontologie an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg unter Leitung von Prof. Dr. Dr. mult. h. c. Ursula Lehr und den Studiengang Gerontologie mit aufgebaut und 1986 im Bereich Lebenslaufpsychologie promoviert. Sie arbeitet und publiziert national wie international zu Fragen des demographischen Wandels, der sozialen Sicherungssysteme, geschlechtsspezifischen Fragen sowie zu Migration, Arbeits- und Sozialstandards.



### **Lotte Nordhus**

Lotte Nordhus arbeitet am Centrum für internationale Migration und Entwicklung (CIM), einer Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH und der Bundesagentur für Arbeit. Sie berät das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) zu Migration und Entwicklung. Schwerpunkt ihrer Arbeit ist das Themenfeld Remittances und Entwicklung sowie Transparenz und Kundenschutz auf dem deutschen Remittances-Markt. Lotte Nordhus studierte Europäische Ethnologie an der Universität Freiburg und Soziologie mit einem Fokus auf Migrationsforschung an der Universität Amsterdam.





### **Bernd Parusel**

Dr. Bernd Parusel arbeitet als Experte für Migration für die nationale Kontaktstelle des Europäischen Migrationsnetzwerks (EMN) bei der schwedischen Migrationsbehörde Migrationsverket in Norrköping. Er ist außerdem als Forschungsbeauftragter für die Migration Studies Delegation (DELM) in Stockholm tätig, ein unabhängiges Komitee für Migrationsstudien, das von der schwedischen Regierung 2013 eingesetzt wurde. Zuvor war er Forscher beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) in Nürnberg und Dozent an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Bernd Parusel studierte Politikwissenschaften an der Freien Universität Berlin und promovierte in Neuerer und Neuester Geschichte am Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) der Universität Osnabrück. Seine Forschungsgebiete umfassen internationale Migrationsmuster, Migrations- und Asylpolitik in Schweden und der Europäischen Union sowie Europäisierungsprozesse.



### **Stefan Rother**

Dr. Stefan Rother ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Seminar für Wissenschaftliche Politik, Lehrstuhl für Internationale Beziehungen, der Universität Freiburg. Er forscht derzeit als Fellow am Freiburg Institute for Advanced Studies. Seine Schwerpunkte sind transnationale Migration, Global Governance, soziale Bewegungen, Demokratisierung und nicht-/post-westliche Theorien der internationalen Beziehungen. Seine Dissertation »Diffusion in transnational political spaces: Political activism of Philippine labor migrants in Hong Kong« wurde mit dem Arnold-Bergstraesser-Preis für Internationale Politik ausgezeichnet. Stefan Rother hat umfassende Feldforschung in Südostasien durchgeführt und an vielen globalen Prozessen und zivilgesellschaftlichen Parallel- oder Gegenveranstaltungen teilgenommen. Er hat zahlreiche Beiträge in Büchern und wissenschaftlichen Zeitschriften veröffentlicht, ist Mitherausgeber der Reihe »Studien zur Migrations- und Integrationspolitik« und betreibt ein Blog zu Migrantenrechten und Entwicklung. Er ist Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde (DGA) und Sprecher des AK Migrationspolitik in der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft (DVPW). Er hat mehr als 20 Jahre Berufserfahrung als Redakteur und freier Journalist und schreibt für Tageszeitungen und Zeitschriften.



### **Khushwant Singh**

Khushwant Singh studierte Ethnologie, Sozialanthropologie und Pädagogik in Heidelberg und London mit Schwerpunkt auf Migration, interkulturellen Fragen und Religion. Er arbeitet für die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH. Von 2012 bis 2015 war er Mitarbeiter des Projektteams, das die »Make it in Germany«-Initiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie umsetzt. Khushwant Singh ist derzeit GIZ-Berater für Werte, Religion und Entwicklung beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung in Berlin. Er ist zudem Vorsitzender des Rates der Religionen in

Frankfurt am Main. Er publiziert zu Sikh-Religion und Migration, engagiert sich in der freiwilligen Jugendarbeit und ist Produzent des Dokumentarfilms »Musafer – Sikhi is Traveling«.



### **Lina Staubach**

Lina Staubach ist Politologin mit Spezialisierung im internationalen Recht. Sie befasst sich bei der Vertretung der International Labour Organization (ILO) in Berlin derzeit mit internationalen Arbeits- und Sozialstandards, dem internationalen Migrationsrecht sowie Genderfragen im Bereich der Entgeltgleichheit. Sie hat einen Masterabschluss der Politikwissenschaft von der Freien Universität Berlin (2013) sowie einen LL.M.-Abschluss im Völkerrecht von der Universität Leiden (2014). Lina Staubach war in Projekten des Sonderforschungsbereichs 597 »Staatlichkeit im Wandel« an der Universität Bremen und dem Wissenschaftszentrum Berlin tätig sowie Pro-Bono-Rechtsberaterin an der International Humanitarian Law Clinic des Karlshoven-Gieskes-Forums zum humanitären Völkerrecht.



### **Rainer Strack**

Dr. Rainer Strack studierte Physik und Wirtschaftswissenschaften an der RWTH Aachen und promovierte in Physik. 2008 wurde er zum Honorarprofessor für strategisches Human-Resource- und People-Management an der Universität Witten/Herdecke ernannt. Er ist Autor zahlreicher Artikel und Fachbeiträge. So publizierte er 2005 zum Thema Personalcontrolling und People Business und 2008 zum Thema Demographic Risk Management und strategische Personalplanung im »Harvard Business Review«. Er war Mitglied des Global Agenda Council for Talent Mobility des World Economic Forum (WEF) und sprach zu diesem Thema 2010 und 2011 in Davos. Seine Schlussfolgerungen aus den 2014 publizierten Studien präsentierte er in einem online veröffentlichten TED-Talk, der innerhalb weniger Wochen über 800.000-mal angeklickt wurde.



### **Thomas Straubhaar**

Prof. Dr. Thomas Straubhaar ist seit 1999 Professor der Universität Hamburg für Volkswirtschaftslehre, vor allem internationale Wirtschaftsbeziehungen. Außerdem ist er Direktor des Europa-Kollegs Hamburg. Seit September 2013 ist er nonresident Fellow der Transatlantic Academy in Washington, D. C. Thomas Straubhaar studierte Volkswirtschaftslehre an der Universität Bern, wo er 1983 zum Dr. rer. pol. promovierte und 1987 nach einem Forschungsaufenthalt an der University of California in Berkeley habilitiert wurde. Er war Lehrstuhlvertreter an den Universitäten in Bern, Konstanz, Basel und Freiburg sowie Professor für Volkswirtschaftslehre der Helmut-Schmidt-Universität (HSU) Hamburg. Von 1999 bis 2014 war er zunächst Präsident des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs (HWWA) und danach Direktor des

Hamburgischen WeltWirtschaftsInstituts gGmbH (HWWI). Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören internationale Wirtschaftsbeziehungen, besonders die transatlantischen Beziehungen und Migration sowie Bildungs- und Bevölkerungsökonomie.



### **Madeleine Sumption**

Madeleine Sumption ist Direktorin der Beobachtungsstelle für Migration an der University of Oxford. Diese Stelle erarbeitet unparteiische, unabhängige und evidenzbasierte Analysen von Daten zu Migration und Migranten im Vereinigten Königreich, um den Medien, der Öffentlichkeit und politischen Debatten Informationen bereitzustellen und hoch qualitative Forschung zu Migration und Public-Policy-Fragen zu unterstützen. Madeleine Sumptions Forschungsinteressen umfassen Arbeitsmigration, die ökonomischen Auswirkungen von Migrationspolitik und die Integration von Immigranten. Sie hat ebenfalls vergleichende Forschung zu staatlicher Politik betrieben, die sich auf die Themen immigrantisches Investoren, illegale Beschäftigung, Immigration im Rahmen von Handelsvereinbarungen und Anerkennung von ausländischen Qualifikationen richtet. Zuvor war sie Forschungsdirektorin des Internationalen Programms am Migration Policy Institute in Washington, D. C.



### **Rita Süßmuth**

Prof. Dr. Rita Süßmuth studierte Romanistik und Geschichte in Münster, Tübingen und Paris und hatte Professuren in Bochum und Dortmund. 1985 wurde sie Bundesministerin für Jugend, Familie und Gesundheit (ab 1986 zusätzlich für Frauen). Von 1987 bis 2002 war sie Mitglied, von 1988 bis 1998 Präsidentin des Deutschen Bundestages. Zwischen 2000 und 2001 saß sie der »Unabhängigen Kommission Zuwanderung« vor. Von 2002 bis 2004 hatte sie den Vorsitz des Sachverständigenrates für Zuwanderung und Integration und gehörte von 2004 bis 2005 der UN-Weltkommission für Internationale Migration an. Von 2005 bis 2009 war sie Präsidentin der privaten SRH-Hochschule für Wirtschaft in Berlin. 2007 wurde sie für ihre Vorreiterrolle bei der Integration von Muslimen und Migranten mit dem Theodor-Heuss-Preis ausgezeichnet. Seit 2005 ist Rita Süßmuth Präsidentin des Deutschen Polen Instituts und 2008 übernahm sie den Vorstandsvorsitz der Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung. Seit 2010 ist sie die Präsidentin des deutschen Hochschulkonsortiums der Türkisch-Deutschen Universität in Istanbul, für deren Gründung sie sich seit 2006 engagiert hat. Von 2011 bis 2012 war Rita Süßmuth Mitglied der Hocharangigen Konsensgruppe Fachkräftebedarf und Zuwanderung. Für ihr politisches Engagement erhielt sie zahlreiche Preise und Auszeichnungen.



### **Florian Trauner**

Dr. Florian Trauner ist stellvertretender Direktor des Instituts für europäische Integrationsforschung an der Universität von Wien und Visiting Professor am College of Europe in Warschau (Natolin Campus). Seine Forschungsinteressen richten sich auf Fragen der europäischen Integration, insbesondere Dynamiken von EU-Entscheidungsprozessen, EU-Recht und innere Angelegenheiten, Grundrechte und Beförderung von Rechtsstaatlichkeit sowie Beziehungen zwischen der EU und dem westlichen Balkan. Seine Artikel und Bücher sind in internationalen wissenschaftlichen Journalen wie dem »Journal for European Public Policy«, »West European Politics« und dem »European Journal of Migration and Law« ebenso wie in renommierten Verlagen erschienen. Zu seinen jüngsten Publikationen zählt »Policy Change in the Area of Freedom, Security and Justice: How EU Institutions Matter« (2015, zus. mit Ariadna Ripoll Servent). Florian Trauner war zudem als externer Berater für den Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten des Europäischen Parlamentes, das Internationale Zentrum für die Entwicklung von Migrationspolitik in Wien und die mazedonische Regierung tätig.



### **Triadafilos Triadafilopoulos**

Prof. Dr. Triadafilos Triadafilopoulos ist Associate Professor of Political Science an der University of Toronto. Er machte seinen PhD in Politischer Wissenschaft an der New School for Social Research in New York und ist ehemaliger Postdoc Fellow des Social Sciences and Humanities Research Council of Canada (SSHRC). Im Rahmen eines DAAD-Stipendiums war er zwei Jahre Gastforscher am Institut für Sozialwissenschaften der Humboldt-Universität Berlin. Er war Gastprofessor an der Hertie School of Governance in Berlin (2012) und Gastwissenschaftler am Institute for German Studies an der University of Birmingham (2013). Sein Buch »Becoming Multicultural: Immigration and the Politics of Membership in Canada and Germany« (2012) wurde von der Canadian Political Science Association für den Donald-Smiley-Preis 2013 als bestes Buch über kanadische Politik sowie für den Comparative-Politics-Preis 2014 nominiert. Triadafilos Triadafilopoulos ist Herausgeber von »Wanted and Welcome? Policies for Highly Skilled Immigrants in Comparative Perspective« (2013) und Mitherausgeber (zus. mit Kristin Good und Luc Turgeon) von »Segmented Cities? How Urban Contexts Shape Ethnic and Nationalist Politics« (2014). In seiner Forschung untersucht er den Ausbau der öffentlichen Finanzierung von islamischem Religionsunterricht in Kanada und Deutschland.



### **Clara Pascual de Vargas**

Clara Pascual de Vargas arbeitet als Beraterin für die Abteilung »Arbeitsmigration und Humanentwicklung« der Internationalen Organisation für Migration (IOM) in Genf. Dort beschäftigt sie sich mit technischen Expertisen zu ethischen Standards der Arbeitsvermittlung und zu Ausbeutung in globalen Produktionsketten. Vor ihrer Tätigkeit bei der IOM hat Clara Pascual de Vargas zum Thema Menschenhandel gearbeitet. Im Rahmen einer sechsjährigen Tätigkeit trug sie dazu bei, für Unternehmen Instrumente zu entwickeln, die diesen helfen, Menschenhandel und Zwangsarbeit in ihren Produktions- und Lieferketten zu bekämpfen. Sie ist außerdem Gründungsmitglied des ersten auf Menschenhandel spezialisierten Hilfsservice in Genf.



### **Casey Alexander Weston**

Casey Alexander Weston ist Migrationsspezialist des Internationalen Arbeitsmigrationsprogramms am Marseille Center for Mediterranean Integration (CMI). Er hat sich zudem mit der Analyse und Evaluation der Migrationspolitik in den Ländern des Golf-Kooperationsrates beschäftigt, ebenso wie mit der Gestaltung städtischer Politik zur Förderung der Inklusion von Migranten in den Arbeits- und Wohnungsmarkt.



### **Lara White**

Lara White ist Seniorreferentin und Spezialistin für die Abteilung Arbeitsmigration und Humanentwicklung der Internationalen Organisation für Migration (IOM) in Genf. Dort erarbeitet sie technische und politische Leitlinien im Zusammenhang mit temporärer und permanenter Arbeitsmigration. Sie ist zudem in der wichtigsten Abteilungsschnittstelle tätig, die mit dem privaten Sektor und staatlichen, zwischenstaatlichen sowie zivilgesellschaftlichen Akteuren bezüglich der Transparenz von Logistikketten und ethischer Standards der Arbeitsvermittlung in Kontakt steht. Zuvor hat sie für die kanadische Regierung gearbeitet, wo sie umfangreiche Erfahrungen in Politikentwicklung und der Umsetzung von Arbeitsmarktprogrammen sammelte. Außerdem war sie Managerin im operativen Bereich des Programms Temporäre ausländische Arbeitskräfte, zuständig für die Umsetzung der staatlichen Gesetze, Regulationen und politischen Vorgaben. Lara White war leitende Politikanalystin für das »Seasonal Agricultural Worker«-Programm, ein bilateral geleitetes Migrationsprogramm, das kanadischen Agrarunternehmern temporäre ausländische Arbeitskräfte zur Verfügung stellen sollte. Darüber hinaus hat sie in Kanadas Arbeitslosenversicherung (Employment Insurance) als Politikanalystin, Schlichterin und Fortbildungsbeauftragte gearbeitet.

*Das RMP-Team dankt Liudmyla Teslenko und Samantha Pfanzer herzlich für ihre tatkräftige Unterstützung bei der Fertigstellung dieser Publikation.*